

Sarimski, Klaus

Wilken, E. (2004): Menschen mit Down-Syndrom in Familie, Schule und Gesellschaft. Marburg: Lebenshilfe-Verlag (267 Seiten; Euro 18,-)

[Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 54 (2005) 6, S. 508-508



Quellenangabe/ Reference:

Sarimski, Klaus: Wilken, E. (2004): Menschen mit Down-Syndrom in Familie, Schule und Gesellschaft. Marburg: Lebenshilfe-Verlag (267 Seiten; Euro 18,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 54 (2005) 6, S. 508-508 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24697 - DOI: 10.25656/01:2469

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24697>

<https://doi.org/10.25656/01:2469>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

54. Jahrgang 2005

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen

V&R Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

zeugt und für jeden Studierenden wie Anwender elementares Wissen für diagnostisch verantwortungsvolles Handeln in Beratungs- und Entscheidungsprozessen bereitstellt.

Andreas Zellner, Regensburg

Wilken, E. (2004): **Menschen mit Down-Syndrom in Familie, Schule und Gesellschaft**. Marburg: Lebenshilfe-Verlag; 267 Seiten, € 18,-.

Etta Wilken, Professorin für Integrative Behindertenpädagogik in Hannover und Expertin für alle Fragen, die sich um die Erziehung, Förderung und Entwicklung von Menschen mit Down-Syndrom drehen, legt ein Buch vor, das sich bestens als Einführung in das aktuelle Wissen über syndromspezifische Entwicklungsfragen eignet. Ihr Ziel ist, Eltern, Pädagogen und Psychologen einen Überblick zu verschaffen, nicht aber einzelne Forschungsfragen zu diskutieren.

So stellt sie das Down-Syndrom – das mit einer Häufigkeit von 1: 800 heutzutage die Diagnose bei etwas mehr als 10 % der Schüler an Schulen für Geistigbehinderte ist – als Herausforderung für die ganze Familie vor. Auf der Grundlage verschiedener umfangreicher Befragungen und Elternseminare, die die Autoren in den letzten 20 Jahren durchgeführt hat, berichtet sie zunächst über die Erfahrungen, die Eltern in der Phase der Diagnosemitteilung machen, und nimmt Stellung zu den Möglichkeiten der Entwicklungsförderung. Dabei spricht sie sich in wohlthuend eindeutiger Form für beziehungsorientierte, alltagsintegrierte Konzepte aus und liefert kritische Kriterien zur Beurteilung von intensiven Therapien, mit denen Eltern auf dem „Markt der Möglichkeiten“ konfrontiert sind. Besonderheiten des Lernens, der Gedächtnisfunktionen und des planerischen Denkens werden beschrieben auf aktuellem Forschungsniveau, ohne in Einzelheiten zu gehen.

Es schließt sich eine fundierte Darstellung der Entwicklungsfragen in den verschiedenen Lebensspannen an. Es werden konkrete Hilfen vom frühen Einsatz Gebärdenunterstützter Kommunikation über Konzepte zur Förderung des Lesens und Rechnens, der Selbständigkeit, Persönlichkeitsentwicklung, Wohnens und Arbeitens im Erwachsenenalter bis zur Sexualerziehung und Partnerschaft von Menschen mit Behinderungen thematisiert werden. Kaum eine Frage, die Eltern – nach eigener Erfahrung des Rezensenten – in Beratungsgesprächen stellen, bleibt unbeantwortet. Die Art, wie es der Autorin immer wieder gelingt, den Assistenzbedarf von Menschen mit Down-Syndrom mit dem Recht auf größtmögliche Beteiligung und Unabhängigkeit zu verknüpfen, zeigt ihre langjährige Erfahrungen.

Abgeschlossen wird der Band mit einer Übersicht über die medizinischen Betreuungsbedürfnisse von Menschen mit Down-Syndrom (Storm) und sozialrechtliche Hilfen (Wendt). Beide sind informativ. Die Empfehlungen Storms zu regelmäßigen körperlichen Untersuchungen von Menschen mit Down-Syndrom sind ohne Zweifel zu begrüßen. Mit Recht beklagt er, dass Erwachsene hier nicht hinreichend versorgt sind. Etwas irritierend ist, dass emotionale Störungen und Verhaltensprobleme zwar angesprochen, aber als ärztliche Fragen deklariert werden. Interdisziplinäre und psychologische Beratung, wie sie z. B. in Sozialpädiatrischen Zentren zu finden sind (und die deren spezifischen Versorgungsbeitrag darstellen), werden nur sehr am Rande erwähnt.

Eltern und (Heil-, Sonder- und allgemeine) Pädagogen werden mit Gewinn zu diesem Band greifen, wenn sie eine Übersicht suchen; viele Darstellungen lassen sich auch auf Kinder und Erwachsene mit geistiger Behinderung anderer Ursache übertragen. Entwicklungsforscher oder Psychotherapeuten, die sich mit Fragen der Diagnostik und Behandlung psychischer Störungen beschäftigen, sind auf weiterführende Literatur angewiesen, um Antworten auf ihre speziellen Fachfragen zu finden.

Klaus Sarimski, München